



Michael Robotham: Die Rivalin

Agatha, Ende dreissig, alleinstehend und schwanger, Aushilfskraft in einem Londoner Supermarkt, weiss genau, wie ihr perfektes Leben aussieht. Es ist das Leben der attraktiven Meghan, welche täglich im Supermarkt einkauft. Meghan, ebenfalls schwanger, ist wohlhabend, verheiratet mit einem erfolgreichen Sportjournalisten, hat bereits zwei reizende Kinder und lebt im schönen Stadthaus. Sie betreibt einen Mama-Blog und berichtet über ihr Familienleben und ihre Schwangerschaft.

Agatha weiss einiges über Meghan: was und wo sie gerne isst, wo ihr Mann arbeitet, wie die Kinder heissen, wo sie wohnt und wie der Grundriss des Hauses aussieht. Agatha ist eine Stalkerin und genau genommen ist dies aber nur die Spitze des Eisberges.

Sie schafft es sich mit Meghan anzufreunden und bemerkt nun, dass auch Meghans Leben doch nicht so perfekt ist wie es scheint.

Die beiden Frauen haben mehr gemeinsam, als sie ahnen. Denn sie beide haben dunkle Geheimnisse, die nach und nach zum Vorschein kommen.

Agatha verfolgt zielstrebig einen ausgeklügelten Plan und während ihre Realität sich jedoch zunehmend als gefährliches Gespinnst aus Lügen und Illusionen erweist, geraten die Dinge auch für Meghan zunehmend ausser Kontrolle.

Die Geschichte besteht aus zwei Teilen, wobei der erste, flotter und spannender erzählt wird, nur als Einleitung der Geschichte dient, damit man diese in ihrer Gesamtheit versteht. Der zweite Teil ist ernsthafter gehalten und lebt von der Spannung der Atmosphäre. Beide Teile sind von Verzweiflung geprägt.

Einmal ein etwas anderer Robotham. Er schreibt abwechselnd aus der Sicht von Meghan und Agatha. So ist ein unterhaltsamer, spannender Thriller gelungen und der Leser gerät in den Sog der Geschichte. Man fühlt mit den jeweiligen Protagonisten mit und erlebt die Handlung aus den verschiedenen Blickwinkeln.

Besuchen Sie uns in der Regionalbibliothek Weinfelden und fragen Sie nach diesem Buch. Diesen Titel finden Sie bei uns auch als Hörbuch.



regionalbibliothek weinfelden

Ein Tipp von:

Simone Wehner, Bibliothekarin